

Erlebnisse in deutschen Nationalparks

Ein induktiver Versuch dem subjektiven Erlebnisgefühl auf die Spur zu kommen...

AKTF JT 2016 Bayrischer Wald – 27.05.2016
 Tim Harms – Wissenschaftlicher Mitarbeiter
 Leisure & Tourism Management
 Tourism Development Studies
 School of Business
 Stralsund University of Applied Sciences



Agenda

Warum ein weiteres Modell bezüglich der Genese von Erlebnissen?

Methodologie der Studie

Ergebnistelegamm I:

Wirkende Parameter im Prozess der Genese von Erlebnissen im naturorientierten Tourismus

- Exaltation and disturbance factors
- Social, subjective Disposition
- Environment
- Dynamics

Ergebnistelegamm II: Erlebnismodelle:

- Punktuelle Erlebnisse
- vs.
- Erlebnisspitzen als Basis für erinnerte Erlebnisse

Weiteres Vorgehen

Literaturhinweise

Die Suche nach einem Verständnis von Erlebnissen ist kein neues Phänomen



Der moderne Gast ist von multioptionaler Natur und sucht nach einem „schönen, interessanten und subjektiv als lohnenswert empfundenen Leben“ (Schulze 2005, S. 41)

→ Spätestens seit den 1990'er Jahren sind Erlebnisse ein gefragtes touristisches Vermarktungskonzept

→ Inflationäre Überstrapazierung der Terminologie (Weiß 1995)

Wissenschaftlich mehrfach Aufgegriffen, was einige sehr mächtige Konzepte zur Folge hatte:

- Flow (Czsikszentmihalyi – 1991)
- Erlebnisökonomie (Pine & Gilmore 1999)
- Erlebniskanäle (Schober 1993 & Schmitt 1999)



Warum also ein neues Erlebniskonzept?

1. Die meisten der zur Zeit dominanten Modelle basieren im Wesentlichen auf Plausibilitätsüberlegungen (Ausnahme → Flow)
2. Wenn empirisch gearbeitet wird, dann meist rein quantitativer, validierender Art
3. Das Gros der existierenden Modelle bilden lediglich Teilaspekte von Erlebnissen ab, es mangelt an einer holistischen Herangehensweise
4. Es fehlt die tatsächliche Nachfragesicht

Erlebnisse im dts. Nationalpark Tourismus

Umweltbildung als eine wichtige Aufgabe deutscher Nationalparks (BNatSchG §24, Abs. 2)

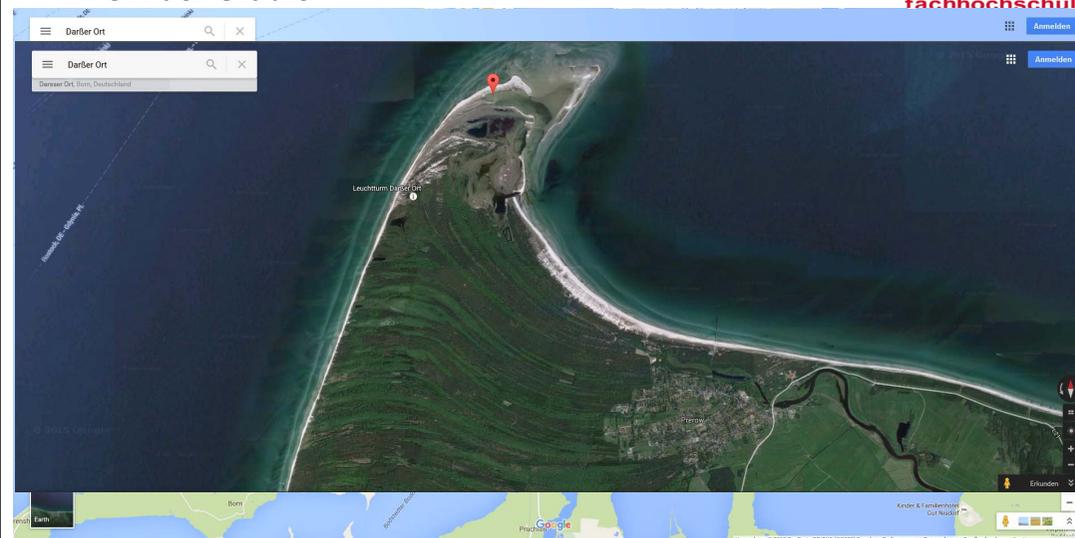
Das Gros deutscher Nationalparkbesucher sind keine reinen Nationalparktouristen sondern auch-Nationalparktouristen:

- 18,3 Prozent (Metzler, Woltering & Scheder 2016)
- Gäste sind multioptional und vielseitig interessiert

Um nun dem formulierten Auftrag der Umweltbildung gerecht zu werden, wäre es hilfreich zu verstehen, inwieweit ein Nationalpark unvergessliche Erlebnisse zu generieren vermag:

Was mich begeistert, möchte ich auch beschützen!

Ort der Studie



Touristisches Umfeld des Erhebungsortes

Mecklenburg-Vorpommern:

7.25 Million Ankünfte, 28,7 Millionen Übernachtungen

Darß:

427.628 Ankünfte, 2.2 Millionen Übernachtungen

Dominante touristische Aktivitäten: Strand- und maritimer Urlaub

Hauptzielgruppe: Familien

Dominante Unterkunftsarten: FeWo und Camping

Hoher Grad an Saisonalität → Naturtourismus zur Abhilfe?

Quelle: Statistisches Amt MV 2015

Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft

- 5.800 Hektar Darßwald
- Hohe Artenvielfalt: Kraniche, Seeadler, Rotwild, Schwarzwild, Kegelrobben, Kleine Tümmler
- Naturpfad „Darßer Ort“ (4km) mit 3 Aussichtstürmen / Plattformen
- Natureum: Dependance des Deutschen Meeresmuseums Stralsund um den Leuchtturm



Methodologie der Studie

- Sekundärdatenanalyse mit dem hauptsächlichen Fokus auf Aspekten der Verhaltenspsychologie
- Verdeckte Beobachtungen vor Ort (160 Stunden in 2015)
- Unstrukturierte, narrative Interviews mit 30 Gästen (Zufallsstichprobe)

Ergebnistelegamm I: Wirkende Parameter im Prozess der Genese von Erlebnissen im naturorientierten Tourismus

1. Begeisterungsfaktoren
2. Soziale, subjektive Disposition
3. Störfaktoren
4. Landschaftswahrnehmung
5. Dynamik

1 Begeisterungsfaktor

Ein Erlebnis geht im Wesentlichen auf einen externen Stimulus zurück, auf welchen eine Person reagiert (Pavlov 1905, Skinner 1953, Korman 1974).

Für das Forschungsgebiet im Feld identifizierte Faktoren:

- 1) Tiersichtungen
- 2) Anthropogene Elemente
- 3) Soziale Interaktion
 - Ranger
 - Reisegefährten



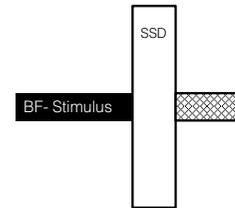
BF- Stimulus

2 Soziale, subjektive Disposition

Zuerst von Freud beschrieben (in Lyons 1980), im Bezug auf Erlebnisse prägnant bei Kagermeier (2016)

Ein subjektiver, sehr persönlicher Filter, der die Wahrnehmung bestimmter Dinge prägt

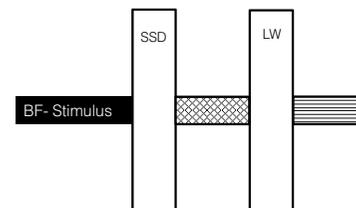
1. Generelle, subjektive Disposition
2. Image der Attraktion
3. Generelle Reiseerfahrung
4. Auf den Faktoren 1-3 basierende Erwartungshaltung



3 Landschaftswahrnehmung

Äußere Faktoren hinsichtlich des Naturraumes und deren Einfluss auf die wahrgenommenen Erlebnisse. (Lewin 1963, Mehrabian & Russel 1974)

- 1) Wetter
- 2) Wahrnehmung der Ästhetik der Landschaft
- 3) Sicht (visibility)
- 4) Temperatur



4 Störfaktoren

Störfaktoren, welche verhindern, dass das eigentlich intendierte Erlebnis eintreten kann → SOR Modell von Woodworth (1929 in Fishbein & Aizen 1975)

Im Feld als wirkend identifiziert:

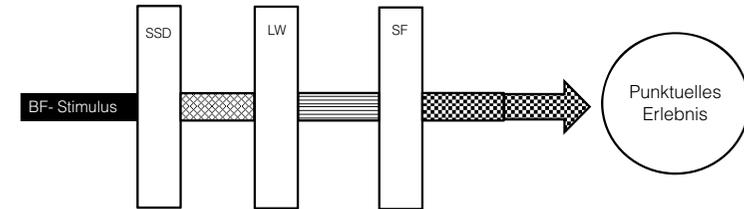
- 1) Lärm (Gruppen und vor allem Kinder)
- 2) Müll

Aber auch Überschreibung durch weitere Begeisterungsfaktoren, welche primär nicht intendiert waren:

- 1) Anthropogene Elemente
- 2) Soziale Interaktion

Ein Störfaktor muss damit nicht grundsätzlich auch als ein eben solcher wahrgenommen werden:

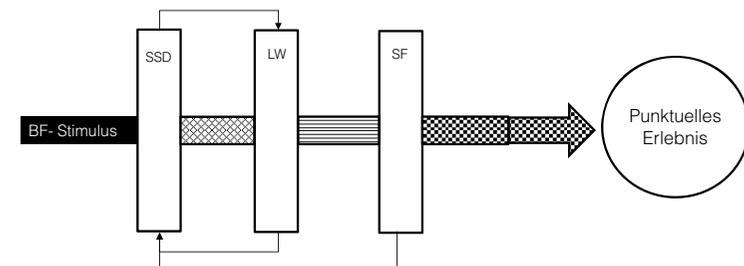
→ Alternativerlebnisse



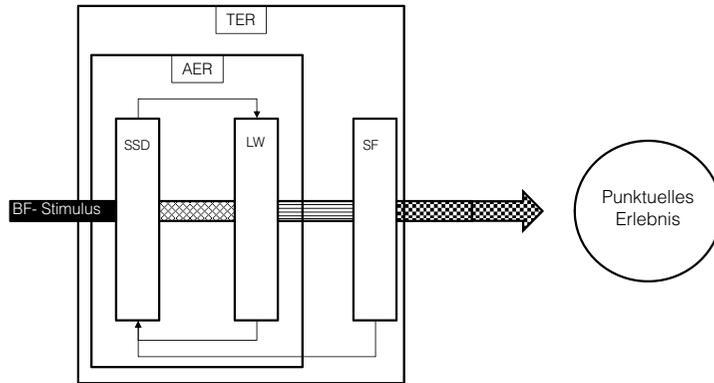
5 Dynamik

Konstante Überarbeitung eigener Erwartungen und Beurteilungsstandarts basierend auf dauerhafte Verarbeitung neu auftretender Einflüsse (Lewin in Soff & Stütze-Hebel 2015)

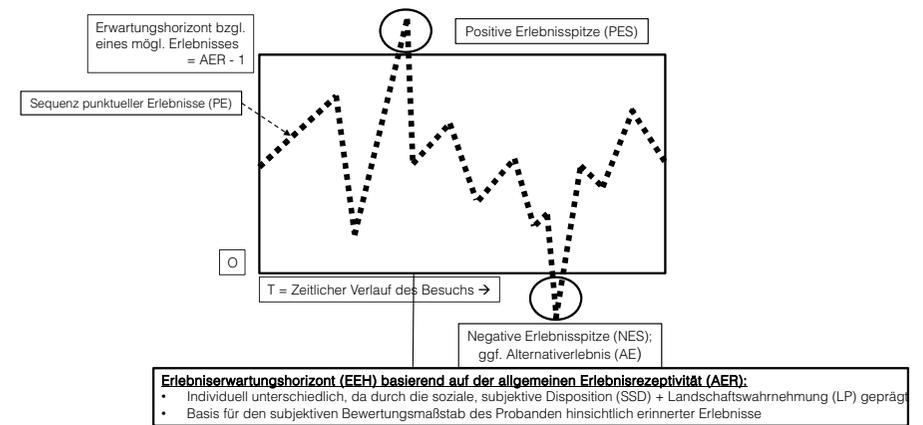
→ Ein funktionierendes Erlebnismodell muss daher den Aspekt der Dynamik inkludieren!



Modell der Genese punktueller Erlebnisse



Modell der Genese erinnerten Erlebnisse



Weitere Arbeiten

Seit Mai 2016: Validierungsphase bezüglich der einzelnen Komponenten

→ Experimental Setup bestehend aus:

- Eingangsbefragung
- Verdeckte Beobachtung
- Ausgangsbefragung

Frage nach der Hierarchie möglicher Begeisterungs- und Störfaktoren

→ Welche Faktoren haben die Stärke andere zu überschreiben?

Weitere Fragen von Interesse:

- Welche Rolle spielen Alternativerlebnisse?
- Begeisterungsfaktoren in anderen Naturräumen.

Zusammenfassung

5 Faktoren scheinen von Relevanz um die Genese von Erlebnisse erklären zu können:

1. Begeisterungsfaktoren
2. Soziale, subjektive Disposition
3. Landschaftswahrnehmung
4. Störfaktoren
5. Dynamik

Im vorgestellten Modell der punktuellen Erlebnisse konnten diese Faktoren kombiniert werden um ein tieferes Verständnis der Genese von Erlebnissen zu generieren.

Gäste haben dauerhaft punktuelle Erlebnisse aber nur jene, die es Vermögen den durch die Allgemeine Erlebnisrezeptivität beschriebenen individuellen Erwartungshorizont zu durchbrechen, erzeugen Erlebnisspitzen, die zu erinnerten Erlebnissen werden können.

Literature

- Balderjahn, I. & J. Scholderer (2007): Konsumentenverhalten und Marketing. Grundlagen für Strategien und Maßnahmen. Stuttgart
- Birenboim, A. (2016): New approaches to the study of tourist experiences in time and space. In: Tourism Geographies 18 (1), S. 9-17.
- Csikszentmihalyi, M. (1991): Die außergewöhnliche Erfahrung im Alltag: Die Psychologie des Flow-Erlebnisses. Stuttgart.
- Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (FUR) (2009): Reiseanalyse 2008. Kiel
- Hall, C.M. & S. Boyd (2006): Nature-based Tourism in Peripheral Areas: Development or Disaster? In: The Canadian Geographer 50 (3), S. 411-422
- Harms, T. (2016): Understanding how experiences can be triggered – An inductive, niche-based setup. In: Bauhuber, F. & H. Hoptinger (Hrsg.): Mit Auto, Brille, Fon und Drohne. Aspekte neuen Reisens im 21. Jahrhundert. Mannheim (=Studien zur Freizeit- und Tourismusforschung, 11). S. 57-66
- Kagermeier, A. (2016): Tourismusgeographie. Konstanz
- Korman, A.A. (1974): The Psychology of Motivation. Englewood Cliffs
- Lewin K. et al. (1963): Feldtheorie in den Sozialwissenschaften - Ausgewählte theoretische Schriften. Bern
- Lyons, J. (1980): Semantik. Band I. München
- Mehrabian, A & J. A. Russell (1974, 1980). An Approach to Environmental Psychology. Cambridge, MA
- Mayring, P. & T. Fenzl (2014): Qualitative Inhaltsanalyse. In: Baur, N. & J. Blasius (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden. S. 543-556
- Metzler, D., M. Woltering, & N. Scheder (2016): Naturtourismus in Deutschlands Nationalparks. In: Natur und Landschaft 91 (1), S. 8-14
- Pavlov, I.G. (1926): Die höchste Nervenaktivität (das Verhalten) von Tieren. Eine zwanzigjähr. Prüfung d. objektiven Forschung ; Bedingte Reflexe . Sammlg v. Artikeln, Berichten, Vorlesungen u. Reden. München.
- Pine, B. J. & J.H.Gilmore (1999). The Experience Economy: Work is a theatre and Every Business a Stage. Boston
- Schober, R. (1993): (Urlaubs) Erleben, (Urlaubs)Erlebnis. In: Hahn, H. & H.-J. Kagemann, (Hrsg.): Tourismuspsychologie und Tourismussoziologie. München. S. 137-140
- Schmitt, B. H. (1999): Experimental Marketing. In: Journal of Marketing Management 15, S. 53-67
- Schulze, G. (1992/2005): Die Erlebnisgesellschaft. Kulturosoziologie der Gegenwart. 1./2. Auflage. Frankfurt
- Soff, M. & M. Stütze-Hebel (2015): Die Feldtheorie. Einblick und Überblick. In: Antons, K. & M. Stütze-Hebel (Hrsg.): Feldkräfte im Hier und Jetzt. Antworten von Lewins Feldtheorie auf aktuelle Fragestellungen in Führung, Beratung und Therapie. Heidelberg. S. 65-95
- Urry, J. (1999): Sensing Leisure Spaces. In: Crouch, D. (Hrsg.): Leisure/Tourism Geographies. Practices and Geographical Knowledge. London. S. 34-45
- Weis, K. (1995): Vom gesellschaftlichen Erleben zum Erlebnisverlust in der Erlebnisgesellschaft. In: Heckmair, B. et al. (Hrsg.): Die Wiederentdeckung der Wirklichkeit: Erlebnis im gesellschaftlichen Diskurs und in der pädagogischen Praxis. München. S. 41-72
- Woltering, M. (2012): Tourismus und Regionalentwicklung in deutschen Nationalparks. Regionalwirtschaftliche Wirkungsanalyse des Tourismus als Schwerpunkt eines sozioökonomischen Monitoringsystems. Würzburg (=Würzburger Geographische Arbeiten, 108)

Für Fragen und Kommentare:

Tim.harms@fh-stralsund.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Fragen?

